

Die kümmerlichen Maßnahmen Frankreichs haben kaum Auswirkungen auf Israels Waffenhersteller

David Cronin, electronicintifada.net, 17.06.26

Die israelischen Teilnehmer der in dieser Woche in Paris stattfindenden Rüstungsmesse *Euro-satory* sind mittlerweile regelrecht Meister darin geworden, ihre Croissants auszuspucken, um gegen die ihnen auferlegten Einschränkungen zu protestieren.

Aufgrund einer „diskriminierenden Politik“ – wie es die *Jerusalem Post* beschreibt – dürfen israelische Unternehmen zwar „defensive“, nicht jedoch offensive Waffen ausstellen.

Jedes Mal, wenn israelische Waffenhersteller ihre Produkte als „kämpferprobt“ bewerben, bedeutet dies unweigerlich, dass sie an Palästinenser:innen oder anderen Opfern israelischer Aggressionen getestet wurden

Diese Unterscheidung ist bizarr. Da die israelische Rüstungsindustrie für ihre Rentabilität auf eine illegale Besatzung angewiesen ist, sollten alle ihre Produkte in jedem Sinne des Wortes als offensiv betrachtet werden. Zudem haben die von der französischen Regierung erlassenen Auflagen Israel nicht wirklich davon abgehalten, an der *Eurosatory* teilzunehmen.

Theoretisch mussten israelische Waffen mit Brettern vernagelt werden, wenn sie zur Verursachung von Zerstörung eingesetzt, oder für diesen Zweck konzipiert worden waren. Da die Maßnahmen nicht so weit gingen, die Teilnahme Israels zu verbieten, könnten Israel und seine Rüstungsindustrie weiterhin von der Zerstörung profitieren, die sie angerichtet haben, um international neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

Nach neuen Angaben des israelischen Verteidigungsministeriums haben sich die israelischen Waffenexporte innerhalb eines Jahrzehnts vervierfacht und belaufen sich im Jahr 2025 auf 19,2 Milliarden Dollar.

In dieser Horrorgeschichte sind die Palästinenser:innen endloser Gewalt und seit Oktober 2023 einem Völkermord ausgesetzt. Die Hersteller der Waffen, mit denen diese Gewalt ausgeübt wird, weiten ihren Absatzmarkt ständig aus. Der offizielle Katalog der *Eurosatory* zeugt von dieser Expansion, wenn auch nicht ganz so deutlich. Einer der aufgeführten Aussteller ist *Elbit Systems Sweden*. Laut Angaben auf der *Eurosatory*-Website ist „*Elbit Systems Sweden* ein 2020 gegründetes schwedisches Unternehmen“, dessen Anspruch es ist, „die erste Wahl für den Schutz der Gesellschaft und die Schaffung einer sichereren Welt zu sein“.

Obwohl *Elbit Systems Sweden* auf der *Eurosatory* als schwedisches Unternehmen gilt, handelt es sich tatsächlich um eine Tochtergesellschaft von *Elbit Systems*, einem israelischen Rüstungsgiganten, der nachweislich keine sicherere Welt für die Menschen im Gazastreifen, im Libanon, im Iran und überall sonst geschaffen hat, wo seine tödlichen Produkte zum Einsatz gekommen sind.

Elbit Systems Sweden gehört zu einer ganzen Reihe von Tochtergesellschaften, die das israelische Unternehmen in Europa besitzt. Eine weitere Tochtergesellschaft von *Elbit* – namens *OIP* – nimmt ebenfalls an der *Eurosatory* teil. Da *OIP* seinen Sitz in Belgien hat, ist das Unternehmen berechtigt, einen Stand in dem für Belgien reservierten Bereich der Messe zu betreiben.

Es ist nicht das erste Mal, dass Unterstützer Israels sich über „Diskriminierung“ auf der *Eurosatory* beschweren. Seit 2024 beklagen sie sich bereits über ähnliche Maßnahmen.

Business as usual in Berlin

Während sich die französischen Behörden gezwungen sehen, zumindest den Anschein zu erwecken, als würden sie – wenn auch nur unzureichend – Maßnahmen gegen Israels Waffenhersteller ergreifen, läuft in Deutschland alles wie gewohnt weiter. Israelische Unternehmen konnten daher auf der *ILA Berlin*, einer alle zwei Jahre stattfindenden Luftfahrtmesse, ihre Waffen ausstellen, ohne Zensur befürchten zu müssen.

Elbit Systems nutzte diese Gelegenheit, um eine „Vereinbarung über eine strategische Partnerschaft“ mit dem Unternehmen *Diehl Defence* zu unterzeichnen. Ziel der Vereinbarung ist es, die Bundeswehr künftig mit *SkyStriker*-Drohnen auszustatten.

Die Ankündigung von *Elbit* wurde von einem Foto begleitet, auf dem lächelnde Waffenhändler zu sehen waren, die sich alle gegenseitig die Hände schüttelten. Wie zu erwarten war, wurde mit keinem Wort erwähnt, wie *SkyStriker* zur Verübung von Massakern im Gazastreifen eingesetzt wurde. Einige der Massaker wurden in sogenannten „humanitären Zonen“ verübt, in denen Vertriebene auf Anordnung Israels notdürftige Unterkünfte gesucht hatten.

Israel Aerospace Industries (IAI) nutzte unterdessen die *ILA Berlin*, um *OPAL Next Generation* vorzustellen – eine Technologie, die künstliche Intelligenz mit bemannten und unbemannten Kampfflugzeugen kombiniert. Sie wird als weiterentwickelte Version des bisherigen *OPAL* präsentiert – einer als „kämpferprobt“ beworbenen Tötungsmaschine.

Jedes Mal, wenn israelische Waffenhersteller ihre Produkte als „kämpferprobt“ bewerben, bedeutet dies unweigerlich, dass sie an Palästinenser:innen oder anderen Opfern israelischer Aggressionen getestet wurden.

Es ist genau ein Jahr her, dass der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz Israel dafür lobte, die „Drecksarbeit“ des Westens zu erledigen. Zu dieser Zeit bombardierte Israel den Iran. Begriffe wie

„im Einsatz bewährt“ sind im Grunde genommen ein Synonym für „schmutzige Arbeit“. Sie erinnern daran – sofern man zwischen den Zeilen liest –, dass die Rüstungsindustrie vom menschlichen Leid profitiert.

Deutschlands öffentliche Unterstützung für Israel steht möglicherweise im Widerspruch zu Frankreichs Beharren darauf, dass bestimmte „offensive“ Waffen nicht gezeigt werden dürfen. Doch indem sowohl Frankreich als auch Deutschland ihre Beziehungen zu Israel über Jahrzehnte hinweg vertieft haben, haben sie die Verbrechen dieses Staates, einschließlich des Völkermords im Gazastreifen, stillschweigend hingenommen.

Die lächerlichen Einschränkungen auf der *Eurosatory* sind kein Ersatz für ein umfassendes Verbot der EU sowohl für Waffenexporte nach Israel als auch für Waffenimporte aus Israel. Die Weigerung der EU, ein solches Verbot einzuführen, bedeutet, dass zwar nicht alle ihre Regierungen Israels „Drecksarbeit“ einstimmig gutheißen, aber dennoch keine von ihnen mit sauberen Händen dasteht.

David Cronin ist Mitherausgeber von „The Electronic Intifada“. Zu seinen Büchern gehören „Balfour’s Shadow: A Century of British Support for Zionism and Israel“ und „Europe’s Alliance with Israel: Aiding the Occupation“.

Quelle:

<https://electronicintifada.net/blogs/david-cronin/measly-french-measures-have-little-impact-israels-weapons-makers>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de